

# Jüdischem Leben in Ansbach begegnen

Woche der Brüderlichkeit vom 6. bis zum 12. März – Synagoralchor Leipzig kommt nach Ansbach

**ANSBACH (ank) – Unter dem Motto „Nun gehe hin und lerne“ steht die Woche der Brüderlichkeit in diesem Jahr. Vom 6. bis zum 12. März soll mit einem vielseitigen Programm der christlich-jüdische Dialog gefördert werden.**

„Es ist dieses Jahr alles dabei“, sagt Dr. Johannes Wachowski, Koordinator des Initiativkreises. Der Bogen werde „von der Geschichte zum Modernen“ gespannt.

Offiziell eröffnet wird die Woche, die bundesweit gefeiert wird, am Montag, 6. März, um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Gumbertus. Dr. Oliver Herbst stellt dort das Leben und das Wirken des jüdischen Musikpädagogen Peter Feuchtwanger vor. Begleitet von Musikerin Mareile Weigt, die einige Werke auf dem Klavier spielt.

Am Mittwoch, 8. März, geht es weiter mit einer Lesung. „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ heißt das Buch, aus dem Autorin Monika Held ab 19.30 Uhr in der Gotischen Halle im Stadthaus liest. „Es geht um eine Liebesbeziehung zwischen einem Auschwitz-Überlebenden und einer Deutschen“, erzählt Juliane Brumberg, Vorstandsmitglied des Ansbacher Frauenrings.

Einen historischen Vortrag gibt es



Die Organisatoren Carl Friedrich Meyer, Dr. Johannes Wachowski, Norbert Boehnki, Juliane Brumberg, Jens Porep, Renate Weinmann und Alexander Biernoth (von links) freuen sich auf die Woche der Brüderlichkeit. F.: Albricht

am Donnerstag, 9. März, um 19.30 im Pfarrzentrum St. Ludwig. Dabei wolle Theologe Wolfgang Osiander die Hintergründe der Schrift „Gutachten zur Blutbeschuldigung“ des Reformators Andreas Osiander erklären, sagt der Geschäftsführer der Katholischen Erwachsenenbildung, Norbert Boehnki.

Jüdisches Leben können Interes-

sierte bei einer Studienfahrt am Freitag, 10. März, erleben. „Es geht nach Veitshöchheim“, erläutert Pfarrer Jens Porep, stellvertretender Vorsitzender des Evangelischen Bildungswerks. Dort gibt es eine Führung durch die Synagoge und das jüdische Kulturmuseum geben. Das Besondere sei: „Es ist nicht nur ein Museum, hier werden jüdische Got-

tesdienste gefeiert.“ Abfahrt ist um 12.30 Uhr am Bahnhofsplatz, die Rückkunft ist um 19 Uhr geplant. Anmeldungen werden unter Telefon 0981/9523122 entgegengenommen.

Die Synagoge in Ansbach kann am Samstag, 11. März, besichtigt werden. Von 10 bis 12 Uhr stehen die Türen offen, berichtet Alexander Biernoth, Vorsitzender der Frankenbund-Gruppe Ansbach. Für Schulklassen seien Besichtigungen die ganze Woche möglich, sagt Renate Weinmann vom Amt für Kultur und Tourismus. Anmeldungen beim Amt sind unter der Telefonnummer 0981/51243 möglich.

Ebenfalls am Samstag, um 16 Uhr, kommt der Synagoralchor Leipzig nach Ansbach in die St.-Gumbertus-Kirche. Das, so Dekanatskantor Carl Friedrich Meyer, sei „etwas ganz Besonderes“. Der Chor biete mit romantisch klingenden Chorsätzen und jüdischer Volksmusik ein breites Spektrum.

Einen Einblick in die jüdische Geschichte Ansbachs gibt eine Führung über den Jüdischen Friedhof am Sonntag, 12. März. Treffpunkt ist um 11.15 Uhr am Josef-Fruth-Platz. Den Abschluss der Woche bildet die Komödie „Hannas Reise“, ein Film, der am Sonntag, 12. März, um 19.30 Uhr in den Kammerspielen gezeigt wird.